

Inhalt

Danksagung | 9

Vorwort | 13

Einleitung | 15

I. ANNÄHERUNGEN UND DENKANSTÖSSE: FORSCHUNGSSTAND

1. Frauenmigration | 29

1.1. Konzeptualisierung der Frauenmigration als Feminisierung | 31

1.2. Unbeachtete Formen der Feminisierung | 36

1.2.1. Feminisierte Migration aus Finnland in die Bundesrepublik | 38

2. Das Bild der Migrantin: Eine De/Konstruktion | 43

2.1. Von der Frau zur fremden Frau und Migrantin:

Ein Beispiel von Vergeschlechtlichung und Ethnisierung | 43

2.2. »Frau ist nicht gleich Frau«: Differenzen und Hierarchien | 54

2.2.1. Werden Finninnen als Migrantinnen wahrgenommen? | 59

II. THEORETISCHE ZUGÄNGE – DIFFERENZ, BIOGRAPHIE UND MIGRATION

3. In Differenzen denken: Struktur, Konstruktion und Intersektionalität | 63

3.1. Herstellung von Differenz entlang von Geschlecht und Ethnizität | 63

3.2. Intersektionalität von Differenzen | 70

4. Differenzen anders denken | 75

4.1. Von den Dichotomien zu ihren Verschiebungen | 76

4.2. Transnationale Verstrickungen | 84

5. Migration und Differenzen aus der biographischen Perspektive | 93

- 5.1. Biographietheoretische Perspektive | 94
 - 5.1.1. Biographie als gesellschaftliche Wissens- und Deutungskategorie | 95
 - 5.1.2. Gesellschaftliche Struktur und das biographische Subjekt | 98
- 5.2. Differenzen als biographische Konstruktionen | 102
- 5.3. Biographische Konzeptualisierungen von Migration | 106
- 5.4. Transnationale Migrationsbiographien: biographische Konstruktionen von transnationalen Sozialräumen | 114

III. AUFBRÜCHE – EMPIRISCHE STUDIE

6. Methodologisches und methodisches Verfahren | 125

- 6.1. Forschung als Entdeckungsreise:
Die Grounded Theory und das abduktive Verfahren | 125
- 6.2. Die Kunst der Erzählgenerierung:
Das biographisch-narrative Interview | 127
- 6.3. Kontextualisierung: Das situierte Wissen | 131
- 6.4. Arbeitsbündnis: Die Forscherin als »Betroffene« | 132
- 6.5. Forschungsethik: Das Vertrauen | 135
- 6.6. Soziales Feld und theoretisches Sampling | 139
- 6.7. Erhebung: Die Gestaltung der Interviewführung | 146
- 6.8. Auswertung: Biographieanalytische Rekonstruktion | 151
 - 6.8.1. Kognitive Figuren des autobiographischen Stegreiferzählens | 152
 - 6.8.2. Biographische Konstruktion von Differenz | 154
 - 6.8.3. Diskurse als Deutungsmuster | 156
 - 6.8.4. Zur Auswahl der Fälle für eine exemplarische Fallrekonstruktion | 157

7. Biographische Rekonstruktionen: Einige exemplarische Fallanalysen | 161

- 7.1. Saara: »Es kann sein, dass ich ins Ausland gehe.« | 163
 - 7.1.1. Unsere Begegnungen: Anmerkungen zum Interview | 163
 - 7.1.2. Das biographische Portrait | 166
 - 7.1.3. Biographieanalytische Falldarstellung | 168
 - 7.1.3.1. Herkunft als »Anderssein« | 169
 - 7.1.3.2. Individuierung, Bildung und geographische Mobilität | 181
 - 7.1.3.3. Migration als neue Statuspassage | 200
 - 7.1.3.4. Dreifache Vergesellschaftung durch Beruf, Familie und Nation | 208
 - 7.1.3.5. Eine Verortung in der Entortung: »es ist so, als wenn man überall AusländerIn wäre« | 224
 - 7.1.3.6. Zusammenfassende Betrachtungen | 230
- 7.2. Katri: »Ich habe die Rückkehr immer wieder verschoben.« | 237

- 7.2.1. Unsere Begegnungen: Anmerkungen zum Interview | 237
- 7.2.2. Das biographische Portrait | 240
- 7.2.3. Biographieanalytische Falldarstellung | 241
 - 7.2.3.1. Emigration als Begehren des Ausländischen | 242
 - 7.2.3.2. Immigration als individuelles Bildungsprojekt | 249
 - 7.2.3.3. Eventuelle Rückkehr als Familienprojekt | 256
 - 7.2.3.4. Eine Verortung in der Mobilität und der Vielfalt:
 - »Ich bin nie hier in Deutschland geblieben. Ich bin immer auf dem Sprung gewesen.« | 259
 - 7.2.3.5. Die Positionierung als eine »unsichtbare«, privilegierte Ausländerin und Migrantin | 261
 - 7.2.3.6. Zusammenfassende Betrachtungen | 272
- 7.3. Seija »First day of my new life begins now.« | 276
 - 7.3.1. Unsere Begegnungen: Anmerkungen zum Interview | 276
 - 7.3.2. Das biographische Portrait | 278
 - 7.3.3. Biographieanalytische Falldarstellung | 279
 - 7.3.3.1. Herkunft als Entwurzelung | 280
 - 7.3.3.2. Individuierung und Bildung | 283
 - 7.3.3.3. Individualisierung und Beziehungen | 291
 - 7.3.3.4. Migration als »neues Leben« | 295
 - 7.3.3.5. Eine mehrfache Verortung:
 - »Bald hat man in jedem Land etwas ...« | 302
 - 7.3.3.6. Zusammenfassende Betrachtungen | 314

8. Biographieanalytische Vergleiche: Gemeinsamkeiten und Differenzen in

Migrationsprozessen und Subjektkonstruktionen | 319

- 8.1. »Selbstständig werden«: Individuierung und Individualisierung | 320
 - 8.1.1. Familiäre Sozialisations- und Ablösungsprozesse | 320
 - 8.1.2. »Begehren« des Ausländischen | 322
 - 8.1.3. Bildung und Mobilität | 323
- 8.2. »Ins Ausland gehen«: Migration als Möglichkeitsraum | 325
 - 8.2.1. Migration als Herstellung biographischer Kontinuität | 330
 - 8.2.2. Migration als Erweiterung des Handlungsspielraums | 332
 - 8.2.3. Migration als »zweite Möglichkeit« | 333
- 8.3. »Migrantin werden« – Vergesellschaftungsprozesse und die Konstitution des Transnationalen | 336
 - 8.3.1. Positionierung als emanzipierte Migrantin in Deutschland | 338
 - 8.3.2. Positionierung als kämpfende Migrantin im ethniserten Geschlechter- und Generationenverhältnis | 342
 - 8.3.3. Positionierung als »unsichtbare«, »privilegierte« Migrantin in einer multikulturellen Gesellschaft | 344
 - 8.3.4. Zur Konstituierung von transnationaler Positionierung/Verortung als eine biographische Ressource und Bewältigungsstrategie in der Migration | 347

9. Abschließende Betrachtungen | 355

9.1. Migration als biographischer Prozess | 356

9.2. Migration als Teil des biographischen Transformationsprozesses | 357

9.3. Biographische Konstruktionen von Differenzen
und Intersektionalitäten | 358

9.4. Grenzüberschreitungen und biographische Verortungen
als transnationale Positionierungen | 359

Literatur | 363

Transkriptionsnotationen | 397

Segmentierung der exemplarischen Interviews | 399